

wurde S., der 1874–77 auch Gremialvorsteher der Buchdrucker war, erster Präses des Wr. Kunstgewerbevereins, an dessen Gründung er beteiligt gewesen war. Nach seinem Tod übernahm sein Sohn **Ludwig S. v. W.** (geb. Wien, 29. 1. 1861; gest. ebenda, 26. 2. 1894), der schon zu Lebzeiten des Vaters als Kompagnon in den Betrieb eingetreten war, das Gesamtunternehmen, verstarb jedoch bereits nach vier Jahren, sodaß die Fa. in der Folge in die Hände einer AG überging.

W. (s. u. Waldheim R. v.): Über die Bedeutung eines Kreuzers in der Kunstind., (1887) (Vortrag). Mitwirkung an Verlagswerken: Der Conducteur. Fahr-Pläne der österr.-ung. Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffcourse .... 1871ff.; usw.

L. (s. u. Waldheim R. v.): *Fremden-Bl., N. Fr. Pr., NWT, 3. 1. 1890 (alle Abendausg.); Wurzbach; A. Mayer, Wiens Buchdruckergeschichte 1482–1882, 2. 1887, s. Reg.; H. Jacobsen, in: Oesterr.-ung. Buchhändler-Corr. 31, 1890, S. 14f.; R. v. Waldheim. FS zur Enthüllung seiner Gedenktafel im k. k. Österr. Mus. für Kunst und Ind. .... 1892 (mit Bild); A. Durstmüller d. J. – N. Frank, 500 Jahre Druck in Österr. 2, (1986), s. Reg. (mit Literaturverzeichnis) (auch für Ludwig S. v. W.); Mitt. Reinhold Schürer-Waldheim, Wien. – Ludwig S. v. W.: N. Fr. Pr., 26. (Abendausg.) und 27. 2. 1894; Pffarramt Döbling, Wien. (A. Durstmüller)*

**Schürff** Hans, Politiker. Geb. Mödling (NÖ), 12. 5. 1875; gest. Wien, 27. 3. 1939. Sohn eines Realitätenbesitzers und Fuhrwerksunternehmers. S. absolvierte das Gymn. in Freistadt und besuchte darauf die Handelsakad. in Wien, trat 1896 als Einjährig-Freiwilliger in die Armee ein, wurde jedoch im selben Jahr aus Gesundheitsgründen entlassen. Ab 1897 studierte S. mit Unterbrechungen Jus an der Univ. Wien (1907 Dr. jur.) und arbeitete danach in der väterl. Firma, zuletzt in der Leitung eines Ziegelwerks. Schon frühzeitig politisch interessiert, unterstützte S. den 1903 gegründeten Bund der Dt. in NÖ, gehörte auch dessen Bundesleitung an und red. 1908–11 dessen „Zeitweiser“, der v. a. gegen die tschech. Schulpolitik und die tschech. Ansiedlung in Wien und NÖ agitierte. Ab 1911 hatte S. als Kandidat der Deutschfreiheitl. Partei ein Mandat im österr. Reichsrat inne. Im Ersten Weltkrieg diente er ab 1915 (zuletzt als Lt.) in Italien und am russ. Kriegsschauplatz. Aufsehen erregte 1917 eine parlamentar. Anfrage über das Verhalten der Tschechen im Weltkrieg, die S. gem. mit anderen Abg. an die Regierung richtete, deren Inhalt er 1918 als Buch mit scharfer antitschech. Tendenz hrsg. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie war S. 1918/19 Mitgl. der Provisor. und 1919/20 der Kon-

stituierenden Nationalversmlg. und 1918 der prov. Landesversmlg. in NÖ und hatte 1921 auch ein Mandat im nö. Landtag inne. Die Großdt. Volkspartei entsandte S. 1920 in den Nationalrat, dem er bis zur Ausschaltung 1933 angehörte und wo er sich zunächst bes. in Heeres-, v. a. aber in Wirtschaftsfragen profilierte und in der Folge zu einer der bekanntesten Persönlichkeiten im großdt. Lager aufstieg. So war er zeitweise auch Obmann des „Deutschen Handels- und Gewerbandes“ (Hagebund), einer der bedeutendsten großdt. Vorfeldorganisationen. Seine wirtschaftl. Kompetenz konnte er 1923–29 als Bundesmin. für Handel und Verkehr einbringen. In dieser Funktion bemühte sich S. v. a. um die Förderung des Fremdenverkehrs, um die Reorganisation der Eisenbahnen, den Abschluß von Handelsverträgen mit den Nachfolgestaaten und um ein neues Zolltarifgesetz, andererseits war er aber auch am Rande in den Skandal um die Postsparkasse Mitte der 20er Jahre und in einige andere polit. Affären verwickelt. Sein bes. Bestreben galt der Annäherung Österr. an Deutschland, indem er sowohl als Handelsmin. einen gem. Wirtschaftsraum mit dem Nachbarn propagierte als auch als Justizmin. 1930–31 und 1931–32 die Rechtsangleichung zwischen beiden Ländern forcierte. 1930–31 stand S. als Reichsparteiobmann an der Spitze der Großdt. Volkspartei. In wirtschaftl. schwieriger Zeit war er 1929–30 und 1932–34 auch Bgm. von Mödling, machte sich dabei um die Verbesserung der städt. Infrastruktur verdient und versuchte, den Haushalt der verschuldeten Stadt zu konsolidieren, kooperierte jedoch auch bereits mit den lokalen Nationalsozialisten. Nach den Februarereignissen des Jahres 1934 zog sich S. in die Privatwirtschaft zurück. Neben Verwaltungsratsposten u. a. bei Bickford & Co. AG in Wr. Neustadt oder der Futurit-Werk AG in Wien war er nach dem „Anschluß“ 1938 auch Präses und Betriebsführer der A. Gerngroß AG. Er gehörte zu den zahlreichen Protagonisten des großdt. Lagers, die dem Anschlußgedanken und der Verbreitung des Nationalsozialismus in Österr. Vorschub leisteten.

W.: Oesterreichs wirtschaftl. Wiederaufbau, in: Österreich. 10 Jahre Republik, 1928; Die staatl. Förderung des Kunstgewerbes, Vortrag im Österr. Mus. für Kunst und Ind. am 14. Februar 1929, 1929; Dt. Schicksalsgemeinschaft, in: Wr. Neueste Nachrichten, 3. 3. 1931; Nationale Politik in Österr., ebenda, 19. 7. 1931; Großdt. Partei – Donauföderation, 1932; Die zukünftige Großgmd.